



Geschäft	Bericht an den Einwohnerrat vom 18. Dezember 2012
Vorstoss	<b>Beitrittsgesuch Zweckverband Zivilschutz</b>
Info	<p>An der Einwohnerratssitzung vom 13.12.2004 reichte die FDP-Fraktion das Postulat betreffend Kooperation bei der öffentlichen Sicherheit ein (s. Anhang). Das Postulat wurde überwiesen und der Gemeinderat wurde beauftragt, insbesondere für den Bereich Zivilschutz aber auch für die Feuerwehr eine Kooperation mit umliegenden Gemeinden oder anderen Gebietskörperschaften anzustreben.</p> <p>Seither war der Gemeinderat aktiv bestrebt, Kooperationen mit anderen Partnerorganisationen zu realisieren und Synergien zu nutzen.</p> <p>Auf Ebene Gemeinderat fanden Gespräche statt mit Allschwil, Reinach und dem damaligen Zivilschutzverbund Leimental. Die Erkenntnis, dass es immer schwieriger wird, Bestände der Zivilschutzorganisationen auf Dauer zu alimentieren und insbesondere auf Stufe Kader eine gewisse Konstanz und Qualität zu halten, hat das Bedürfnis nach einem Zusammenschluss in den letzten Jahren verstärkt. Die verkürzte Dauer der Dienstpflicht führt gerade im Bereich des obersten Kaderns zu Vakanzen. Das Bedürfnis von der Milizlösung auf eine professionelle Lösung zu wechseln hat stark zugenommen. Profillösungen sind aber aufgrund der hohen Personalkosten teuer und für eine einzelne Gemeinde kaum realisierbar.</p> <p>Nachdem im Bereich Zivilschutz mehrere Jahre lang erfolglos mögliche Verbundpartner gesucht wurden, bietet sich nun seit Anfang 2012 der neue „Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental“ für einen Beitritt Binningens an. Der Präsident des „Zweckverbands“, Hanspeter Ryser, bekundete im Namen der Mitglieder des „Zweckverbands“ starkes Interesse an einem Beitritt von Binningen.</p> <p>Ein Anschluss Binningens an den „Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental“ bietet Vorteile für alle Beteiligten. Aber die Professionalisierung der Leitungsfunktionen (Kommando Zivilschutz und Kommando Regionaler Führungsstab (RFS), der generell bessere Standard (Material, Fahrzeuge, etc.) sowie der Ausbau der Einsatz- Führungs- und Kommunikationsmittel führen zwangsläufig zu höheren Kosten, welche aber unter Betrachtung des erhaltenen Mehrwerts in einem sehr guten Verhältnis stehen.</p>
Antrag	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Der Beitritt der Zivilschutzorganisation Binningen zum „Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental“ <u>wird gutgeheissen</u>.</li><li>2. Dem „Zweckverband“ wird das Beitrittsgesuch der Gemeinde Binningen unterbreitet.</li></ol>

Gemeinderat Binningen

Präsident:  
Mike Keller

Verwalter:  
Olivier Kungler

## 1. Ausgangslage

An der Einwohnerratssitzung vom 13.12.2004 reichte die FDP-Fraktion das Postulat betreffend Kooperation bei der öffentlichen Sicherheit ein (s. Beilage). Das Postulat wurde überwiesen. Der Gemeinderat wurde beauftragt, insbesondere für den Bereich Zivilschutz eine Kooperation mit umliegenden Gemeinden oder anderen Gebietskörperschaften anzustreben. Seither war der Gemeinderat aktiv bestrebt, Kooperationen mit anderen Partnerorganisationen zu realisieren und Synergien zu nutzen. So hat beispielsweise die Zivilschutzorganisation (ZSO) Allschwil in den vergangenen Jahren mit der ZSO Binningen gemeinsame Weiterbildung betrieben und gemeinsame WKs durchgeführt. Allschwil prüft ebenfalls den Beitritt zum nachfolgend erwähnten "Zweckverband". An einer Fusion mit Binningen hat Allschwil kein Interesse signalisiert.

## 2. Zivilschutzorganisation/Gemeindeführungstab (GFS)

Vor rund zwei Jahren hat Binningen im Rahmen der Abklärung von Zusammenarbeitsmöglichkeiten Gespräche mit der Zivilschutzorganisation Leimental geführt. Ein Beitritt Binningens war damals unter anderem aufgrund der Struktur der damaligen Organisation nicht möglich. Jedoch wurde Binningen in Aussicht gestellt, dass mittelfristig ein Zweckverband angestrebt werde, dem auch Binningen sich anschliessen könnte.

Anfang 2012 haben nun sechs Gemeinden des Baselbieter Leimentals sowie fünf Gemeinden des solothurnischen Leimentals<sup>1</sup> den „Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental“ gegründet.

Seither fanden diverse Gespräche mit dem Präsidenten des Zweckverbands statt. Aufgrund dieser haben die Delegierten des Zweckverbands eine Zustimmung zum Beitritt Binningens signalisiert sowie die künftige Organisation des Zweckverbands nach einem Beitritt Binningens skizziert:

Der Sollbestand der Organisation hätte mit rund 550 Zivilschutzangehörigen Bataillonsgrösse und würde aus voraussichtlich 4 Kompanien zusammengesetzt sein. Die Funktion des Zivilschutz-/Bataillonskommandanten wäre in Form eines Vollpensums professionalisiert und die Administration (Zivilschutzstelle, Verwaltung) wäre ebenfalls vollamtlich mit 100 bis 150 Stellenprozent besetzt.

Die Kompanie „Binningen“ würde in die neue Organisation überführt und in der heutigen Form und Führungsstruktur bestehen bleiben. Das heisst, das bestehende Zivilschutzpersonal (Kader und Mannschaft) bliebe zusammen. Dies macht grundsätzlich Sinn, da sich das Personal langjährig kennt und die Zusammenarbeit bereits eingespielt ist. So ist auch ein sukzessives Zusammenwachsen der ZSO Binningen mit dem Zweckverband sichergestellt.

Durch einen Beitritt zum Zweckverband würde auf der Gemeindeverwaltung Binningen die mit 70 Stellenprozenten dotierte Zivilschutzstelle aufgehoben. In Oberwil wird eine zentrale Zivilschutzstelle betrieben und mit rund 150 Stellenprozenten besetzt. Diese Stellen werden vom Zweckverband ausgeschrieben. Eine Besetzung mit dem derzeitigen Zivilschutzstellenleiter von Binningen ist denkbar.

Der Gemeindeführungstab (GFS) wird aufgehoben und dessen Aufgaben künftig vom regionalen Führungsstab (RFS) wahrgenommen. Die aktuelle Organisation bleibt bestehen, bis die Integration vollständig abgeschlossen ist. Auch hier ist ein professionelles Kommando vorgesehen. Die Personalkosten für die GFS-Stabsmitglieder (Fixum SC, Entschädigungen, etc.) fallen nach Umsetzung des Verbunds weg.

---

<sup>1</sup> Basel-Landschaft: Biel-Benken, Bottmingen, Burg, Ettingen, Oberwil, Therwil, Solothurn: Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzerlen-Mariastein, Rodersdorf, Witterswil

### 3. Kommando-, Leitungs- und Organisationsstruktur

Oberstes politisches Organ des Zweckverbands ist die Delegiertenversammlung (vgl. Beilage). Jede Mitgliedsgemeinde delegiert eine Person, in der Regel das zuständige Mitglied des Gemeinderats. Jede Gemeinde hat an der Delegiertenversammlung eine Stimme.

Im regionalen Führungsstab hat jede Gemeinde mit einer Person Einsitz, in der Regel das zuständige Mitglied des Gemeinderats.

### 4. Kosten

Die jährlichen Kosten der Zivilschutzorganisation Binningen im „Alleingang“ (inkl. Lohnanteil Zivilschutzstelle und Anteil GFS) betragen in den letzten 6 Jahren im Schnitt zwischen CHF 8 und CHF 9 pro Einwohner/in. Die Kosten werden aber aufgrund des Nachholbedarfs im Bereich der Ausrüstung (Vorgaben Bund/Kanton) und des Materials voraussichtlich steigen (siehe Aufstellung im Anschluss). In Binningen wurde bisher das Kommando der Zivilschutzorganisation und des Gemeindeführungsstabs durch Milizpersonal wahrgenommen.

Im Zweckverband werden die Funktionen des Kommandos Zivilschutzorganisation und des Kommandos regionaler Führungsstab von Profis erledigt. Der Zweckverband ist materialmässig wesentlich besser ausgerüstet (Fahrzeuge, Gerätschaften) als die ZSO Binningen; der entsprechende Standard ist wesentlich höher. Die jährlichen Kosten für die Mitgliedschaft im Zweckverband wären deshalb im Vergleich höher und betragen pro Einwohner/in CHF 11.50 (CHF 10.50 für Zivilschutz-, CHF 1 für RFS-Mitgliedschaft). Damit würden die Kosten (inkl. Lohnanteil Zivilschutzstelle und Anteil GFS) für die beiden Produkte Zivilschutz und Gemeindeführungsstab von heute rund CHF 130 000 auf neu rund 170 000 steigen.

Hinzu kommen die bisherigen Kosten für den baulichen Unterhalt für die durch den Zweckverband genutzten Zivilschutzanlagen. Diese bleiben wie bis anhin bei der Gemeinde. Ob und welche Anlagen vom Zweckverband beansprucht werden, wird nach einem allfälligen Beitrittsentscheid festgelegt. Eine Nutzung würde via Nutzungsvereinbarung zwischen Gemeinde und dem Zweckverband geregelt. Hierbei stellt die Gemeinde die Anlage dem Zweckverband unentgeltlich zur Nutzung zu Verfügung. Der Zweckverband seinerseits unterhält und betreibt die Anlagen mit seinem Personal und erhält dafür die Beiträge von Bund und Kanton erstattet. Tendenziell wird die Zahl der vom Zweckverband genutzten Anlagen eher abnehmen.

Investitionen an der Bausubstanz und Einrichtungen sind weiterhin durch die Gemeinde als Eigentümerin zu tragen. Binningen hätte also weiterhin die Investitionskosten für die vom Zivilschutz beanspruchten Anlagen und Einrichtungen zu tragen.

Das Budget des Zweckverbands wird durch die Delegiertenversammlung (ein Delegierter pro Gemeinde) verabschiedet und muss dann in allen Mitgliedsgemeinden im ordentlichen Budgetprozess bewilligt werden.

### 5. Statuten

Rechtsgrundlage bilden die Statuten des Zweckverbands (vgl. Beilage) sowie die für allfällig genutzte Anlagen abgeschlossenen Nutzungsvereinbarungen. Diese Rechtsgrundlagen müsste Binningen bei einem Beitritt analog der anderen Mitgliedsgemeinden unverändert übernehmen. Ein Verhandlungsspielraum besteht nicht.

## 6. Gesamtbeurteilung

Nach den ersten Gesprächen mit dem Zweckverband hat der Gemeinderat das zuständige kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, in Liestal über den geplanten Beitritt zum Zweckverband informiert. Das kantonale Amt begrüsst einen Beitritts Binningens zum Zweckverband und hat keine Einwände.

Gemäss den aktuellen Erkenntnissen ist der Beitritt zum Zweckverband mit Mehrkosten verbunden. Es muss mit höheren Kosten von rund CHF 30 000 bis CHF 40 000 gerechnet werden. Durch die Grösse der Organisation bieten sich dennoch zahlreiche Vorteile für alle beteiligten Mitgliedgemeinden: Professionalisierung der obersten Führungspositionen im Zivilschutz/Führungsstab und somit Sicherstellung professioneller Qualität, Konzentration der Ressourcen und Bildung von Synergien. Kurze Kommunikationswege. Ausbildung und Kurse werden auf eine grössere Fläche/Region verteilbar mit einer umfangreicheren Palette von Einsatzmöglichkeiten. Der Qualitätsstandard in Bezug auf Ausrüstung, Fahrzeuge, etc. ist wesentlich höher als bei der ZSO Binningen. Die Bestandesalimentation wird aufgrund der höheren Gesamtzahl potezieller Zivilschützer erleichtert. Die Mitgliedgemeinden des Zweckverbands können insbesondere bei lokalen Ereignissen auf einen sehr grossen Pool von Zivilschutzangehörigen zurückgreifen. Die Kosten sind klar budgetierbar und die administrativen Arbeiten auf Stufe Gemeinde (Zivilschutzstelle) fallen grösstenteils weg.

Ein Beitritt Binningens zum Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental ist eine strategisch gute Lösung. In Hinblick darauf, dass auch die Gemeinde Allschwil einen Betritt zum Zweckverband ernsthaft prüft und damit die bisherige gute und wichtige Zusammenarbeit entfällt, ist ein Beitritt unserer Gemeinde – trotz der zu erwartenden höheren Kosten – der logische zukunftsgerichtete Schritt.

- Beantwortung der an die Verwaltung gestellten Fragen (S.5-8)
- Beispiele Kostenvergleiche (S.9-10)
- Statuten Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental
- Organigramm Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental

## **Beantwortung der an die Verwaltung gestellten Fragen im Anschluss an die Einwohnerratssitzung vom 5.11.12**

### **1. Was kostet eine alternative Fusion mit ZS BS?-**

Ein "Outsourcing" an den Kanton Basel-Stadt müsste auf Stufe Kanton (staatsvertragliche Regelung Basellandschaft und Basel-Stadt) angegangen werden. Abklärungen beim Kommando der Zivilschutzorganisation Basel-Stadt haben ergeben, dass eine Fusion/Verbundlösung der ZSO-Binningen mit der ZSO-Basel-Stadt nicht per se unmöglich ist. Jedoch sind hier nebst brisanten politischen Fragen auch diverse rechtliche Hindernisse absehbar. Die Zivilschutzorganisation Basel-Stadt ist zudem sehr stark auf ihr Gebiet ausgerichtet. Ein detaillierter Abklärungsprozess würde – dies hat das Gespräch mit Basel-Stadt ergeben - sehr zeitintensiv und aufwändig sein und auf jeden Fall wesentlich mehr Zeit als die vorliegende innerkantonale Lösung beanspruchen. Basel kann auf Anfrage hin keine genaue Zahl nennen, was ein Beitritt Binningens kosten würde. Einen Hinweis auf mögliche Kosten liefert die Staatsrechnung (siehe Beilage). Diese weist für Basel-Stadt im Bereich Zivile Verteidigung im Jahr 2010 einen Betrag von CHF 35.95 pro Kopf aus.

### **2. Warum erhält Binningen als bevölkerungsstärkste Gemeinde gleich viel Mitspracherecht wie z.B. Biel-Benken?**

Dies ist ein Kernpunkt des bestehenden Vertrags: alle haben das gleiche Gewicht bei der Mitsprache in der Organisation, ungeachtet ihrer Grösse. Der ZS Zweckverband Leimental ist zuständig für Schaden-Ereignisse in jeder angeschlossenen Gemeinde. Es geht nur um die Sache. Es handelt sich um eine Sicherheitsorganisation und keine politische Organisation. Gleiches Mitspracherecht ist im VBZL sehr wichtig. Die Absicht ist klar: die kleinen Gemeinden sind den grossen gleichgestellt.

Für den Einsitz im Vorstand werden jedoch die GR-Vertreter grösserer Gemeinden bevorzugt.

### **3. Was erhält der Binninger Bürger konkret für einen Mehrwert mit der Verbundlösung?**

Generell kann davon ausgegangen werden, dass die Kosten für den Dienstbetrieb und die Beschaffungen im Zivilschutz und Gemeindeführungsstab für die einzelnen Gemeinden steigen werden. Bereits für das Jahr 2013 sind zwingende Neubeschaffungen von Bund und Kanton gefordert worden (VA 2012 und 2013 je CHF 50 000 alleine für erste Anschaffungen neuer Grundausrüstungen) und auch künftig müssen weitere Neuanschaffungen getätigt werden. Binningen hat lange die Kosten sehr tief gehalten und jede Menge veraltetes Material und einen entsprechend grossen Nachholbedarf. Die durchschnittlichen Kosten für die ZSO im Kanton Baselland liegen gemäss Auskunft des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons bei rund CHF 15 pro Einwohner. Für Binningen werden die Kosten künftig tendenziell ebenfalls ansteigen. Im Kader, aber auch im Personal zeichnen sich je länger je mehr Vakanzen ab. Der Kanton verlangt, dass künftig die autonome Mobilität der ZSO sichergestellt ist. In Binningen steht nur ein Fahrzeug (dieses wird gleichzeitig vom Werkhof mitgenutzt) zur Verfügung. Binningen wird also bei einem Alleingang in absehbarer Zeit die Anschaffung von zusätzlichen teuren Fahrzeugen tätigen müssen

Der Verbund hat eine ganz andere Infrastruktur in Bezug auf Qualität und Quantität zur Verfügung und das ganze Jahr sind Leute im Dienst (rasche Reaktionsmöglichkeit bei lokalen Ereignissen), der Personalbestand ist ein Vielfaches von Binningen und das Kader ist professionalisiert. Die Alimentation der Bestände ist durch den grossen Personenpool einfacher und rascher möglich. Der Verbund verfügt bereits heute über eine ganze Fahrzeugflotte und erfüllt die Mobilitätsforderungen des Kantons.

### **4. Können Übungen sinnvoller/interessanter gestaltet werden im Verbund?**

Bereits heute finden mit anderen externen, kommunalen und Nachbar-Organisationen interessante Übungen statt. Der Verbund eröffnet jedoch schon alleine aufgrund der geographischen Grösse, aber

auch aufgrund der umfangreicheren Ausrüstung (z.B. Fahrzeuge) neue Möglichkeiten. Die Kompanie ist dadurch grundsätzlich mobiler als heute und Kurse/Übungen müssen sich nicht nur auf Binningen oder Allschwil beschränken.

### **5. Ist die Qualität des Personals wirklich besser im Verbund?**

Auf Stufe oberstes Kader (Zivilschutz und Führungsstab) findet eine Professionalisierung statt. Dort sitzen keine Milizkader mehr, sondern Profis, die täglich dieser Tätigkeit nachgehen. Es findet hier also eine wesentliche Qualitätssteigerung statt. Im Verbund steht zudem ein grösserer Personenpool zur Verfügung. Dies erleichtert die Selektion von wirklich fähigen Leuten um diese allenfalls für Kaderfunktionen weiterziehen zu können.

### **6. Was passiert mit den künftig nicht mehr verwendeten ZS-Anlagen in Binningen?-**

Diese können anderweitig genutzt werden (Räume für Vereine, Bands, allenfalls auch als öffentliche Schutzplätze) von der Gemeinde. Ob und welche Anlagen nicht mehr genutzt werden, würde nach einem Beitritt geklärt werden.

### **7. Der Kanton will keine zu grossen ZS-Verbünde. Ist der Kanton mit der künftigen Verbundlösung einverstanden?**

Dies wurde explizit beim Kanton angefragt. Der Kanton hat schriftlich bestätigt, dass er mit einem Beitritt Binningens einverstanden ist. Der Kanton selbst begrüsst grundsätzlich ZSO-Fusionen, sofern diese nicht zu zu grossen Gebilden führen.

### **8. Macht eine so grosse Organisation Sinn? In Binningen hatten wir ja auch einmal eine viel grössere Organisation als heute.**

Die Organisation deckt ein wesentlich grösseres Gebiet (als damals nur Binningen) ab und ist deshalb in Relation zu diesem Gebiet verhältnismässig. Wir haben zudem einen viel grösseren Personalpool zur Verfügung für beispielsweise Ereignisse in nur einer Gemeinde.

### **9. Bitte die geprüften Alternativen noch etwas genauer aufzeigen, und erklären, warum diese Variante nicht in Frage kam.**

Die Gemeinde Reinach hatte kein Interesse an einem Zusammengehen mit Binningen. Die Gemeinde Böttlingen war bereits in der Vorgängerorganisation des Verbunds (ZSO Leimental) und der Gemeinderat Allschwil hat aufgrund der neu abgeschlossenen Verbundlösung mit Schönenbuch keine Möglichkeit einer Verbundlösung mit Binningen gesehen. Zurzeit prüft Allschwil-Schönenbuch ebenfalls einen Beitritt in den Verbund. Ein allfälliger Fusionsplan muss auf jeden Fall vorgängig jeweils mit Schönenbuch vorabgesprochen und dort gutgeheissen werden. Allschwil hat aber kein Interesse an einer Fusion mit Binningen gezeigt.

## 10. Warum dauerte es 8 Jahre, bis das Postulat beantwortet wird?

Es wurden immer wieder Anstrengungen unternommen, das Postulat als erfüllt abzuschreiben - die geforderten Bemühungen, die Zusammenarbeit auszubauen und Synergien wo immer möglich zu nutzen wurden seither vorangetrieben, leider nicht immer erfolgreich, da es auf der Gegenseite auch die Bereitschaft der möglichen Partnergemeinden bedarf. Die mehrfach beantragte Abschreibung des Postulats wurde immer wieder zurückgewiesen vom Parlament. Die untenstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Bemühungen von Gemeinderat und Verwaltung in den letzten Jahren:

kurzen Abriss der Bemühungen des Gemeinderats um einen möglichen Verbundpartner:

August 2005	Überweisung des Postulats der FDP, Kooperation bei der öffentlichen Sicherheit an den Gemeinderat
2006	GR nimmt im Legislaturprogramm u.a. Ziel Kontaktaufnahme mit Nachbargemeinden für Zusammenarbeit im Bereich Sicherheit, insbesondere im Bereich ZSO auf.
2006 - 2007	Auf Stufe Gemeinderat und Verwaltung finden Gespräche mit den Gemeinden Reinach, Allschwil und Oberwil (Leitgemeinde Zivilschutzorganisation Leimental) statt.
2008	<p>Die Gemeinde Reinach hat entschieden, mit der Gemeinde Arlesheim eine gemeinsame Zivilschutzorganisation (ZSO) zu bilden. Binningen ist aufgrund der örtlichen Distanz und der Organisationsgrösse kein wünschbarer Verbundpartner.</p> <p>Die ZSO Leimental hat für eine Miliz-Organisation und auch von der Aufgabe her bereits eine kritische Grösse erreicht. Es sind erste Massnahmen zwecks Reorganisation eingeleitet worden mit dem Ziel, mittelfristig einen Zweckverband zu gründen. Deswegen ist die ZSO Leimental derzeit an einem Beitritt der ZSO Binningen nicht interessiert. Sie stellt aber eine künftige Lösung nach Gründung des Zweckverbands in Aussicht.</p>
2009	Mit der Gemeinde Allschwil laufen die Gespräche und Abklärungen weiter. Verbundlösung steht für Allschwil nicht im Vordergrund. Allschwil möchte auch in einem allfälligen Verbund Leitgemeinde bleiben. Beidseits besteht jedoch der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit. Vorerst will Allschwil aber die Zusammenarbeit mit Schönenbuch abschliessend regeln und vereinbaren.
2010	Treffen mit den für den Bereich öffentliche Sicherheit zuständigen Gemeinderäten und Verwaltungspersonen der Gemeinden Allschwil und Binningen. Mögliche Bereiche der Zusammenarbeit werden besprochen und eine Vorgehensweise skizziert. Die Gemeinderäte Binningen und Allschwil haben die beabsichtigte engere Zusammenarbeit der beiden Organisationen im Bereich Zivilschutz grundsätzlich gutgeheissen und begrüssen diese Entwicklung. Es finden im weiteren Verlauf intensive Gespräche auf Stufe Zivilschutzkader statt.
2011	Die Jahresplanung erfolgte bereits gemeinsam und mittlerweile haben drei Übungen/Einsätze mit Angehörigen beider Gemeinden stattgefunden. Kader und Personal beider Organisationen ziehen eine positive Bilanz und einem weiteren „Zusammenwachsen“ der beiden Zivilschutzorganisationen steht nichts im Weg.

	Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Allschwil hat auch im 2011 gemeinsam mit der ZSO Binningen Weiterbildung betrieben und WKs durchgeführt.
2012	Im Bereich Zivilschutz haben sechs basellandschaftliche Gemeinden des Bezirks Arlesheim (Bottmingen, Oberwil, Therwil, Biel-Benken, Ettingen, Burg) und fünf solothurnische Gemeinden des Leimentals (Bättwil, Witterswil, Hofstetten-Flüh, Metzerlen-Mariastein, Rodersdorf) Anfang 2012 den Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental gegründet. Der Beitritt weiterer Gemeinden zum Verband ist möglich. Ein Beitritt von Binningen soll möglichst rasch geprüft und der entsprechende Bericht dem Einwohnerrat noch im 2012 zum Entscheid vorgelegt werden. Allschwil will ebenfalls den Beitritt zum vorgenannten Zweckverband prüfen.



**Kostenentwicklung ZSO Binningen ohne Verbundlösung aufgrund der kantonalen Vorgaben:**

	Annahme 2012	Annahme 2013	Annahme 2014	Annahme 2015
<b>30 Personalaufwand</b>	<b>86'449</b>	<b>89'754</b>	<b>90'365</b>	<b>90'985</b>
300 Behörden und Kommissionen	13'300	15'000	15'000	15'000
301 Zivilschutzübungen und Einsätze	12'000	13'000	13'000	13'000
Zivilschutzstelle 70%	53'363	53'896	54'434	54'978
305 Sozialversicherungsbeiträge 70%	7'286	7'358	7'431	7'507
309 Übriger Personalaufwand	500	500	500	500
<b>31 Sachaufwand</b>	<b>50'550</b>	<b>75'550</b>	<b>100'550</b>	<b>100'550</b>
310 Büro-, Schulmaterial, Drucksachen	250	250	250	250
311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	25'000	50'000	75'000	75'000
313 Verbrauchsmaterialien	1'000	1'000	1'000	1'000
315 Übriger Unterhalt durch Dritte	6'000	6'000	6'000	6'000
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten				
317 Spesenentschädigungen	300	300	300	300
318 Dienstleistungen, Honorare (Telefone Anlagen, Pager, Alarmierung)	18'000	18'000	18'000	18'000
319 Übriger Sachaufwand				
<b>Aufwand ZS-Kp</b>	<b>136'999</b>	<b>165'304</b>	<b>190'915</b>	<b>191'535</b>
<b>Kosten in CHF bei durchschn. 14600 EW</b>	<b>9.45</b>	<b>11.40</b>	<b>13.17</b>	<b>13.21</b>
Annahme der durchschnittl Kosten 2012 - 2015/Kopf				
Anschaffung Material gem. Vorgabe Kanton				
Anschaffung Material gem. Vorgabe Kanton plus Fahrzeug				

**Jährliche Kosten für Zivilschutz pro EW ab 2013:**

Binningen ohne Verbundlösung: CHF 11.40 (steigend)

Binningen mit Verbundlösung (VBZL): CHF 11.50

Durchschnitt im Kanton BL (gemäss Auskunft AMB): CHF 15.-

## Aktuelles Beispiel im Kanton: Zivilschutzorganisationen Liestal / Lausen bzw. Verbund Ergolz:

### Kostenaufstellung Zivilschutz

#### Kostenvoranschlag 2013 Zivilschutzverbund ERGOLZ (Verbundlösung)

Bezeichnung	VA13	VA12	VA11
VA Zivilschutz ERGOLZ 2013 in CHF	302'985.90		
Anteil Gemeinde Lausen in CHF (Verrechnung nach Vertrag)	- 79'020.20		
Anteil Gemeinde Liestal in CHF (nach Verrechnung)	223'965.70		
<b>Kosten pro Einwohner Liestal in CHF</b>	<b>16.11</b>		

#### Kostenvoranschlag 2013 Zivilschutz Liestal (ohne Verbundlösung)

Bezeichnung	VA13	VA12	VA11
VA Zivilschutz Liestal in CHF	331'436	243'100	183'000
<b>Kosten pro Einwohner Liestal in CHF</b>	<b>23.83</b>	<b>17.48</b>	<b>13.16</b>

### Vergleichszahlen der Stadt Basel:

Gemäss veröffentlichter Staatsrechnung 2010 beliefen sich die Kosten für "zivile Verteidigung" der Stadt Basel auf 6,9 Mio CHF bei rund 192 Tausend Einwohnern (inkl. BS-Gemeinden) entspricht dies Kosten pro Kopf von CHF 35.95. Es ist jedoch nicht klar ersichtlich, was alles in diesen Kosten enthalten ist (jedoch nicht Feuerwehr oder Polizei). Vermutlich beinhalten die Kosten zusätzlich die Aufwendungen für die ZS-Reparaturstelle und die Bauten.



Basel-Stadt | Präsidiatdepartement | Statistisches Amt

118.1.06

Staatsausgaben nach Funktion in 1 000 Franken seit 2000<sup>1</sup>

Code	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008 <sup>1, 2</sup>	2009	2010	
<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>0</b>	184'556	261'470	209'941	225'634	140'934	259'339	161'398	1'179'435	799'711	197'566	553'234
Legislative und Exekutive	1	4'280	5'217	7'673	8'284	9'553	8'944	6'889	6'195	6'405	7'627	6'780
Legislative	11	1'602	1'930	4'380	4'825	6'444	4'711	3'402	3'527	3'708	3'765	3'742
Exekutive	12	2'677	3'288	3'293	3'459	3'109	4'233	3'488	2'668	2'697	3'863	3'038
Allgemeine Dienste	2	180'277	256'252	202'268	217'349	131'380	250'395	154'509	1'173'240	793'307	189'939	546'454
Finanz- und Steuerverwaltung	21	39'423	44'711	48'819	57'440	52'407	49'509	50'260	56'417	49'317	44'080	46'112
Allgemeine Dienste, übrige <sup>2</sup>	22	119'552	208'590	147'471	154'238	73'287	184'622	94'966	1'104'408	742'089	144'374	496'446
Verwaltungsliegenschaften, n. a. g.	29	21'302	2'951	5'979	5'672	5'686	16'263	9'283	12'415	1'900	1'484	3'896
<b>Öffentliche Ordnung und Sicherheit</b>	<b>1</b>	315'154	334'447	334'272	331'977	338'550	351'288	364'262	376'797	353'325	335'943	346'630
Öffentliche Sicherheit	11	134'724	141'692	144'648	139'380	140'926	147'444	156'882	160'241	148'775	139'064	146'949
Polizei	111	114'477	117'362	117'915	116'895	117'426	119'843	131'043	132'904	125'333	117'278	124'603
Verkehrssicherheit	112	15'901	19'682	18'263	17'967	17'685	18'013	19'313	21'151	19'739	18'071	18'746
Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt	113	4'345	4'648	8'470	4'517	5'815	9'588	6'525	6'186	3'702	3'716	3'601
Rechtssprechung	12	48'858	51'585	50'223	50'440	54'287	56'854	54'482	64'130	65'299	65'123	66'414
Strafvollzug	13	41'803	44'677	44'771	47'841	51'790	52'627	50'411	48'608	39'438	42'163	43'111
Allgemeines Rechtswesen	14	59'529	61'591	59'868	61'812	62'168	64'765	71'137	70'221	66'107	54'514	55'009
Feuerwehr	15	18'422	19'534	19'548	19'574	18'232	18'161	25'788	28'428	27'878	28'353	27'483
Verteidigung	16	11'818	15'369	15'215	12'931	11'145	11'438	5'562	5'169	5'830	6'726	7'664
Militärische Verteidigung	161	5'269	7'475	8'208	779	225	78	952	850	1'828	751	758
Zivile Verteidigung	162	6'549	7'895	7'007	12'152	10'920	11'359	4'610	4'319	4'002	5'975	6'906
Bildung	2	821'159	867'729	925'573	943'509	948'936	944'912	967'409	1'031'536	1'110'294	1'154'741	1'184'172

Markus A. Ziegler  
FDP Fraktion

### Postulat: Kooperation bei der öffentlichen Sicherheit

Der Zwischenbericht der Universität St. Gallen über das Auslagerungspotential in der Gemeinde Binningen hat gezeigt, dass sich Kooperationen mit benachbarten Gemeinden als Alternativen zu Auslagerungen anbieten; dies gilt vor allem für die hoheitlichen Aufgaben der Gemeinde.

Die öffentliche Sicherheit ist eine hoheitliche Aufgabe. Allerdings stellt sich die Frage, ob das Gebiet (=Gemeindebann Binningen), für welches diese öffentlichen Güter angeboten werden, optimal ist. Es ist davon auszugehen, dass in diesem Bereich durch Kooperationen mit anderen Gemeinden Skalenerträge realisiert werden können. D.h. dieselbe Leistung (=Qualitätsniveau) kann für die Einwohner von Binningen zu günstigeren Kosten angeboten werden. Eine derartige aufgabenbezogene Zusammenarbeit stellt für Binningen alles andere als eine Neuheit dar. So ist beispielsweise an die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bottmingen in den Bereichen Schule, Abfallentsorgung oder Gartenbad zu denken.

Aus diesen Überlegungen wird der Gemeinderat beauftragt, für die Bereiche Zivilschutz und Feuerwehr eine Kooperation mit umliegenden Gemeinden oder anderen Gebietskörperschaften anzustreben und dem Einwohnerrat entsprechende Anträge zu unterbreiten.

Binningen, 8. Dezember 2004



Markus A. Ziegler und Mitunterzeichner/-innen

Jürg  
Mensch

N. R. B.



A. Eichenberg



M. Emmert

Stofschilling